

ten Menschen zu jrer eigen Hochheit erhaben“, da denn Nyssenius das wort „Mensch“ für das wort „Menschheit“ gebraucht, indem er schreibt, der Mensch ist vereinigt, dafür er hette sagen sollen, die menschlich Natur ist vereinigt worden. Dann vor der personlichen vereinigung ist er Mensch
5 nicht gewesen.

So haben wir nûhmals der blossen menschlichen Natur für sich selbst die Maïestet zugeschriben, darüber zwischen den Zwinglianern vnd vns biß daher der Streitt gewesen ist, sonder allwegen in der Person vnnd vmb der Person Christi willen, wie dann deßhalbten vnser erklârungen offentlich am
10 tag seindt, da eigentlich deutlich, hell vnnd klar angezeigt wûrdt, das Christus der Herr, die Person, so Gott vnd Mensch ist, seye erhôhet nach der menschlichen Natur vnnd eingesetzt in die vnendlich Maïestet vnnd Krafft Gottes. Dann nach der Göttlichen Natur, weil er vnwandelbar ist vnd sich nicht endert, kan [138:] er weder erhôhet noch ernidriget werden. Dergestalt
15 dann seiner menschlichen Natur die erhôhung mit der that vnd warheit zugeschriben, aber nicht bloß für sich selbs, sonder in der Person Christi. Vnd seind bey vns in rechtem verstand einerley reden gewesen, wie auch von^b vilen andern alten Lehrern da gesagt worden: Christus nach seiner menschlichen Natur ist erhôhet zur Maïestet vnd Krafft Gottes, vnd: Die menschlich
20 Natur in Christo ist erhôhet zur Maïestet vnnd Krafft Gottes; wôlche beide reden souil anzeigen als dise reden: Der Mensch Christus ist erhôhet zur vnendlichen Maïestet vnnd Krafft Gottes, wie denn dise reden in Schrifften der alten Lehrer vnderschiedlich gefunden vnd doch für eins vnd in einem verstandt gebraucht worden, wie kurtz hieuor der heiligen Vâtter zeugnussen
25 angezeigt worden seind.

Das aber der Herr Brentz die zwo erste weise mehr dann die dritte gebraucht, ist nicht ohn vrsach geschehen, dardurch den betrug der Zwinglianer zu offenbaren, den sie vnder dem wort „Concretum“ gebrauchen. Dann die Zwinglianer wol leiden mögen, das man in concreto sagt: der Mensch Christus ist Allmechtig vnd weißt alles, auch die Gedancken der Menschen, aber
30 es heißt jnen nicht mehr dann: die Gottheit ist Allmechtig, die im Menschen Christo ist, die weißt alles vnd ist ein Hertenkündiger. Aber wann man weiter fragt: hat aber der Son Gottes seiner menschlichen Natur auch sein Allmechtigkeit warhafftig mit-[139:]getheilt also, das seine menschliche Natur nicht nur den blossen Namen habe, sonder also der gantz Christus Gott
35 vnnd Mensch warhafftig Allmechtig sey vnd alles nicht allein wisse als Gott, sonder auch nach seiner Menschheit, das ist als ein Mensch, wisse er auch alles, durch vnd mit wôlcher menschlichen Natur der Son Gottes alle Werck seiner Allmechtigkeit würcke? Da sagen die Zwinglianer Nein darzu. Dann
40 sprechen sie, hie sey kein mittheilung, kein warhafftige Gemeinschaft, son-

Die Wirtembergische Theologen haben nûhmals in absento der blossen Menschheit für sich selbst ^adie Göttliche^a Maïestet zugeschriben.

Warumb D. Brentius gern die Menschheit für Mensch gebraucht.

Betrug der Zwinglianer, so sie vnder dem wort „Concretum“ vnnd „Mensch“ gebrauchen.

Der Zwinglianer lösterliche meinung.

^{a-a} Korrigiert aus „der Göttlichen“ nach B.

^b Ergänzt, weder in A noch B vorhanden.